

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 187.

Sonntag, den 14. August

1910.

Im **Erziehlichen Hippodrom** auf dem Brühl hier wird **Schanzwirtschaft** ausgeübt. Der Hippodrom ist somit als **Schanzstätte** im Sinne des Regulativs über das Schanzstättenverbot vom 14. April 1887 zu betrachten.

Personen, die dem Schanzstättenverbot hier unterliegen, haben bei Besuch des Hippodroms Strafe zu gewärtigen.
Stadtrat Eibenstock, am 13. August 1910.
Sefle. M.

Amerikanischer Wettbewerb in der asiatischen Türkei.

Der amerikanische Unternehmungsgeist macht seit einiger Zeit Versuche, sich auch in der asiatischen Türkei zu betätigen, d. h. mit den Unternehmungen der Engländer, Franzosen und Deutschen in Wettbewerb zu treten. Das ist durchaus begreiflich, da Kleinasien, Syrien und Mesopotamien mit ihren Bodenschätzen, Erzen, Erdölen usw. und mit ihren Produktionsmöglichkeiten für Getreide, Baumwolle, Wein und anderen Früchten ein weites Feld bieten. Ebenso ist es begreiflich, daß die junge Türkei an der wirtschaftlichen Erschließung ihrer asiatischen Gebiete ein großes Interesse nimmt.

Die erste Voraussetzung hierzu ist die Herstellung von Bahnbauten. Was jetzt an solchen vorhanden ist, dient, mit Ausnahme der bis zum Taurus vorgeführten Bagdadbahn und der ebenfalls noch nicht vollendeten Heischasbahn, nur der Verbindung einzelner Hafenplätze, wie Smyrna, Mesina, Beirut, Jaffa mit einzelnen mehr oder weniger nahe gelegenen Städten des Hinterlandes. Durchgehende Linien bestehen weder vom Schwarzen nach dem Mitteländischen Meere noch auch, so lange die Bagdadbahn nicht vollendet ist, vom Bosphorus nach dem Persischen Golf.

Vor einiger Zeit hatte ein amerikanisches Konsortium die Konzession für eine Bahn von der syrischen Küste nach Mesopotamien nachgesucht. Das Projekt kam nicht zustande, weil die Pforte, wohl mit Recht, eine Konkurrenz mit der Bagdadbahn befürchtete. Jetzt soll sich nach einer Meldung der „Newport Times“ ein großes Syndikat gebildet haben, das zunächst einen Bahnbau von Sinvas südlich über Aleppo nach der Küste betreiben und in die oberen Euphrat- und Tigrisflüsse vorstoßen will. Der große amerikanische Bruder scheint also keine Rücksicht auf die Bestrebungen der Engländer in dem Zweistromland nehmen zu wollen. Bei der Vergebung solcher Konzessionen hat die Türkei natürlich nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch politische Interessen zu beobachten. Von fremden Bewerbern wird sie immer diejenigen bevorzugen müssen, die nicht zugleich politische Zwecke verfolgen. Inwiefern etwa bei den amerikanischen Bestrebungen auch die hohe Politik mitspielt, läßt sich nicht klar erkennen. Immerhin ist es möglich, daß Rußland, das selbst eine Bahnkonzession in Kleinasien besitzt, amerikanische Projekte begünstigt, weil es selbst nicht in der Lage ist, von seiner Konzession Gebrauch zu machen.

Der Grundunterschied in dem Verhältnis Deutschlands einerseits und Rußlands und Englands andererseits zur Türkei ist der, daß wir, ebenso auch die Amerikaner, zunächst ein Geschäft machen wollen, und daß uns sodann jeder wirtschaftliche Fortschritt in der Türkei als Element der inneren Erfahrung aus politischen Gründen willkommen sein muß, wogegen bei Rußland und erst recht bei England das Geschäft hinter der Politik zurücktritt und dieser an einer starken Türkei nichts gelegen sein kann. Es scheint, als ob dies auch in jungtürkischen Kreisen mehr und mehr erkannt würde, und es fragt sich dann nur, ob man danach zu handeln versteht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Reisedispositionen des Kaisers. Nach den letzten Dispositionen wird, wie der „Zf.“ mitgeteilt wird, der Kaiser zunächst am 14. d. Mts. in Kaszel eintreffen und die Weiße von Regimentsfähnen vornehmen. Am 16. ist die Parade auf dem „Großen Sande“ in Rainz vorgesehen. Es folgen dann die Bolener Reifertage vom 20. bis 23. d. Mts. Am 24. ist in Königsberg die Parade über das 1. Korps angeordnet und vom 26. bis 29. August nimmt der Monarch in Danzig Aufenthalt, wo am 26. d. Mts. die Uebergabe von Fahnen an das 128., 129., 141. und 142. Infanterieregiment erfolgt. Am 27. soll die Parade über das 17. Korps abgehalten werden und am 29., an welchem Tage die Hochseeflotte in der Danziger Bucht liegen wird, findet gegen Abend Zivildiner auf dem Kanter der Marien-

burg statt. Abends erfolgt die Abreise nach Berlin, wo der Kaiser am 1. September die große Herbstparade abhalten wird. In Aussicht genommen ist dann ein Besuch Cadixens, dessen Dauer noch nicht bestimmt ist. Am 5. September hat der Herrscher sein Eintreffen in Stolz zur Jubiläumsfeier und Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal zugesagt. Anschließend hieran ist ein Jagdaufenthalt in Schlobitten und Proßlau in Aussicht genommen und es folgt dann die Abhaltung der Kaisermandor, die vom 8. bis 10. September in der Gegend von Elbing stattfinden sollen. Festgesetzt ist ferner ein Jagdbesuch beim Erzherzog Friedrich in Bellhe vom 17. bis 19. September. Am 20. September soll dann, wenn die Dispositionen nicht geändert werden, der Besuch beim Kaiser Franz Josef in Wien stattfinden.

— Generaloberst Frhr. v. d. Goltz. Der „Berl. L.-Anz.“ schreibt: Zu der Nachricht eines ausländischen Blattes, daß Generaloberst Freiherr von der Goltz aus dem preussischen Heere gänzlich ausscheiden und in türkische Dienste übertreten werde, geht uns auf unsere telegraphische Anfrage aus der nächsten Umgebung des Generalobersten drähtlich die Erklärung zu, daß diese Gerüchte vollständig unzutreffend sind.

— Der türkische Finanzminister bei Biderlen-Wächter. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Biderlen-Wächter empfing am Donnerstag den kaiserlich-ottomanischen Finanzminister Dschavid Bey im Beisein des Botschafters Osman Nizami Pascha.

— Vorsichtsmaßregeln gegen die Choleraepidemie. Die mit der Ueberwachung der Choleraepidemie in Rußland zugewendet. Es sind an sämtlichen Flußläufen, die mit der russischen Grenze in Berührung kommen, die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden. Eine Sitzung, die im preussischen Kultusministerium mit Vertretern des Reichsgesundheitsamtes bereits Anfang Juli stattfand, hat alle erforderlichen Anordnungen getroffen. Es dürfte somit zur Zeit kein Grund vorliegen, irgendwelche Beschränkungen zu hegen.

— „Das bishigen Sozialpolitik.“ Die bevorstehende Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf landwirtschaftliche Arbeiter, Dienstboten, unabhängige Arbeiter und die im Wandergewerbe beschäftigten Personen sowie die geplante Hinterbliebenenversicherung werden naturgemäß die Aufwendungen für unsere Arbeiterversicherungen weiterhin sehr erheblich steigern. Um über diese Ausgaben ein klares Bild zu bekommen, sind sowohl die in Zukunft neu entstehenden Kosten wie die für den jetzigen Umfang entstandenen Kosten errechnet worden. Hiernach ergibt sich in vollen Millionen folgende jährliche Belastung:

Das sind insgesamt 859 Millionen. Berücksichtigt man hierbei den jährlichen Zuwachs der Bevölkerung, so ergibt sich, daß schon in sehr naher Zeit die jährlichen Aufwendungen für die soziale Gesetzgebung eine Milliarde erreichen werden. Seit dem Inkrafttreten unserer sozialpolitischen Gesetze waren nun bis zum Ende des Jahres 1907 von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Reiche Gesamtaufwendungen von über 8 Milliarden Mark gemacht worden. Rechnet man hierzu nach dem gegenwärtigen Stande der Versicherung jährliche Aufwendungen von 732 Millionen Mark, so ergibt sich, daß die Gesamtkosten unserer sozialen Gesetzgebung bis zum Ende dieses Jahres die Summe von 10 Milliarden schon erheblich übersteigen. Für unsere Sozialdemokratie aber ist und bleibt diese Riesensumme, von der Reich und Arbeitgeber den größten Teil tragen, „das bishigen Sozialpolitik“!

Oesterreich-Ungarn.

— Ein Geschenk Kaiser Franz Josefs.

Aus Wiener Hoffkreisen wird gemeldet, Kaiser Franz Josef beabsichtige, den ihm anlässlich seines 80-jährigen Geburstages gratulierenden Herrschern und Mitgliedern des Kaiserhauses ein Geschenk von dauerndem Werte als Andenken an diesen Tag zu überreichen. Ueber die Art dieser kaiserlichen Gabe soll bis zum Geburtstag strenges Stillschweigen bewahrt werden.

— Wien, 12. August. Infolge der rapid steigenden Fleischpreise forderte der Wiener Stadtrat telegraphisch den zur Zeit in Tirol weilenden Handelsminister Reichthamer auf, sofort ein zeitliches Ausfuhrverbot für Fleisch und Schlachtvieh zu erwirken. Die meisten Blätter greifen heute die Regierung heftig an, weil sie sich gegenüber der neuerlichen exorbitanten Steigerung der Fleischpreise in Wien vollkommen passiv verhält. Die Fleischhauer verlangen ein Ausfuhrverbot für Vieh, welches trotz vollkommen unzulänglichem Auftriebes auf dem hiesigen Markt noch immer massenhaft nach dem Auslande exportiert wird; sie verlangen ferner eine beträchtliche Erhöhung der Fleischsteuer aus den Balkanländern. Die Regierung denkt weder an die eine noch an die andere Maßregel, da das allein herrschende Agrarier-tum keine von beiden zugeben würde.

Belgien.

— Brüssel, 12. August. Dem hiesigen „Soir“ zufolge steht der Besuch des deutschen Kronprinzen zur Befichtigung der hiesigen Weltausstellung unmittelbar bevor. Es steht jedoch noch nicht fest, ob der Besuch offiziell oder infognito erfolgen wird. Sein Bruder, Prinz Eitel Friedrich ist nach Ostende abgereist, nachdem sein Infognito hier gelüftet wurde.

— Ueber eine Abfuhr für fremde Lafflosigkeit wird aus Brüssel, 12. August, gemeldet: Aus Anlaß des Besuches des Deutschen Buchgewervereins in der Weltausstellung fand gestern abend im Deutschen Hause ein Festmahl unter dem Vorsitz von Dr. Volkmann statt. Der deutsche Geschäftsträger Baron Krader von Schwarzenfeld begrüßte die Vertreter der großen deutschen Buchindustrie. Geheimrat Albert benutzte die Gelegenheit, um unter Bezugnahme auf eine frühere ironische Anspielung des Vertreters einer anderen Großmacht auf die päpstliche Fertigstellung der deutschen Abteilung zu erklären, für Deutschland sei die Periode „billig und schlecht“ längst vorüber; die deutsche Industrie sei jetzt in der ganzen Welt anerkannt unter der Devise: „Preiswert, gut und pünktlich!“ und gerade die Pünktlichkeit in der Lieferung und die Disziplin habe ihr das Vertrauen und die Aufträge gesichert, das beweise die Ausstellung. Der frühere Minister Rancotte hob alsdann in trefflicher deutscher Rede Deutschlands Literatur und Buchgewerbe hervor.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 13. August. Der morgen nachmittag 3 Uhr stattfindende Preis-Korso anlässlich des Radfahrereks bewegt sich durch folgende Straßen: Obere Grottenseefstraße, Mohrenstraße, Karlsbaderstraße, Poststraße, Forststraße, Schneebergerstraße, Bodelstraße, Nordstraße, Muldenhammerstraße, Schulstraße, Schulgäßchen, Nordstraße, Hauptstraße, Innere Auerbacherstraße, Brühl, Langestraße, Neumarkt, Breitestraße, Theaterstraße, Bordere Reimerstraße, Lohgasse, Deutsches Haus. Der Zug, welcher ein fesselndes Bild bieten dürfte, wird durch zwei Herolde auf Hochrädern eröffnet werden; die Auflösung erfolgt am Deutschen Hause. Da der Festzug als Preis-Korso ausgeschrieben ist, wobei auch die gute Ordnung der beteiligten Fahrer gewertet wird, mußte von der Berührung einiger besonders heiler und schwer fahrbarer Straßen Abstand genommen werden. Die Anwohner der in Frage kommenden Straßen werden auch an dieser Stelle nochmals um Beflagung der Häuser gebeten. Das Gala-Saal-Sportfest wird pünktlich um 6 Uhr seinen Anfang nehmen. Es ist dies durch die Umfanglichkeit des Programms bedingt. Beanspruchten doch die 5 Preiseigen (der 6. gemeldete Verein hat in letzter Stunde infolge Erkrankung eines Fahrers abgefragt) allein ca. 1 Stunde Zeit. Auch wollen die auswärtigen Vereine nicht erst in später Nachtstunde die Heimfahrt antreten. Pünktliches Erscheinen liegt daher im eigenen Interesse der verehrl. Festbesucher. Die Technik des Kunstfahrens steht heute auf einer so hohen Stufe, daß darin

3 Tage.
om.
reiten.
Reiten.
kraftvollen
Planlage.
Wa. für
chleb.
zur Ver-
Minuten
cher Ware
rststr.
nahme
verein
1910, von
zahlung
ern und
ieder im
er's Re-
die Re-
en Ver-
mmen.
stand.
ammer-
he.
ttest
ng!
schenmarkt
in Selbst-
g. Gur-
dene Sor-
den mehr.
erplatz.
rten,
schwarze
he, Ra-
nützigen
immer
verein.
hen
otto.
ine
Abteil b.
r. 26 e.
ationen
gen
nd grüne
bruderei
ohn.